

Und später, als er von Grabarz  
Ritt in das Königreich Brobarz.

225 Hört nun, wo er Herberg' nahm.

An einen See er abends kam,  
Fischer ankerten daran;  
Ihnen war das Wasser unterthan.

5 Wohl hören mochten sie sein Fragen,

Denn unsern vom Gestade lagen  
Sie noch, da sie ihn reiten sahn.

Einen sah er in dem Kahn  
In so herrlichem Gewande,

10 Wenn ihm dienten alle Lande,

Es wäre schwerlich noch so gut.  
Von Pfauenfedern war sein Hut.

An diesen Fischer wandt' er sich  
Und ermahnt' ihn bittentlich,

15 Daß er ihm riethe, Gott zu Ehren

Und seine Zucht zu bewahren,  
Wo er träfe Herberg' an.

Zur Antwort gab der traur'ge Mann.

Er sprach: „Herr, unbewußt ist  
mir,

20 Wo dreißig Meilen weit von hier

Das Land bebaut und urbar sei.  
Ein Haus nur kenn' ich nahebei;

Zur Herberg darf ich es empfehlen;

Auch könnt ihr heut kein andres  
wählen.

25 Dorten, wo die Felsen enden,

Müßt ihr euch zur Rechten wenden.  
Wenn ihr hinkommt an den Graben,

Der läßt euch schon nicht weiter  
traben.

Heißt die Brücke niedersinken,

So mögt ihr in den Burghof lenken.“

226 Er that, wie ihm der Fischer rieth;

Mit Urlaub er dannen schied.

Der sprach: „Wenn ihr euch nicht  
verirrt,

So bin ich selber euer Wirth;

5 So danket, wie wir euch verspflegen.

Nur hütet euch vor falschen Wegen:  
Ihr könntet bei der Halde  
Leicht irre reiten im Walde;

Unlieb geschäh' mir doch daran.“

10 Da hob sich Parzival hindann

Und fand mit wackerlichem Trabem  
Den rechten Weg bis an den Gra-  
ben.

Da war die Zugbrück aufgezoget,  
Die Burg um Feste nicht betrogen,

15 Wie auf der Drechselbank gedreht.

Beschwingt nur oder vom Wind ge-  
weht

Dräng' ein Feind hinein mit Sturm.  
Manch hoher Saal, manch schlanker

Thurm

Stand da in wunderbarer Wehr:

20 Und zögen alle Völker her,

Sie gäben drin um solche Noth

In dreißig Jahren noch kein Brot.

Ein Knappe hatt' ihn wahrgenom-  
men

Und frug ihn, wo er hergekommen,

25 Und was er suche vor dem Wall?

„Der Fischer,“ sprach da Parzival,  
„Hat mich zu euch hergeschickt.

Ich neigte dankend seiner Hand,

Da sie mir Herberg hier geschenkt.

Er will, daß ihr die Brücke senkt,

227 Daß ich reite zu euch ein.“

„Herr, ihr sollt willkommen sein.

Da der Fischer es versprach,

Man heut euch Ehr' und Gemach,

5 Ihn, der euch sandte, zu Gefallen,“

Sprach der Knapp' und ließ die Brücke  
fallen.

In die Burg ritt der Kühne,

Auf eines weiten Angers Grüne

Unzerstampft im Ritterspiel;

10 Kurzen Grases stand da viel.

Da ward nicht oft turniert, gestritten,

Mit Panieren hin und her geritten,

Wie auf dem Anger zu Auenberg.<sup>1)</sup>

Selten war solch fröhlich Wert

Da geschehn in langer Zeit:

Sie hatten Noth und Herzeleid.

Der Gast jedoch des nicht entgalt:

1) Schloß und Städtchen Auenberg (Klein Amberg) bei Eschenbach.